

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss

Donnerstag Mittag.

Öst. Postsp. Konto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Für Ungarn 1/4jähr. 2P.

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUNDBezugspreis:
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.**Sparen, sparen und nochmals sparen!**

Ein erster Mahnruf des Rechnungshofes in seinem Bericht über das Verwaltungsjahr 1930.

Nach einer eingehenden Darlegung der vom Rechnungshof im genannten Jahre durchgeführten Überprüfungen wird abschliessend auf das der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse gerade entgegengesetzte unverhältnismässig schnelle und scheinbar unaufhaltbare Anwachsen der Erfordernisse der öffentlichen Haushalte und damit auch der vielseitigen Belastung der Volkswirtschaft verwiesen. Obwohl sich, heisst es weiter, im Jahre 1930 die Wirtschaftskrise noch nicht voll ausgewirkt hat, wird sie doch bei der laufenden Gebarung ein Abgang ergeben, für das Jahr 1931 aber muss schon heute mit einem erheblichen Ausfall an Abgabeneingängen gerechnet werden, der natürlich auch die Länder und Gemeinden treffen wird. Deshalb ist es nach Überzeugung des Rechnungshofes notwendig, nicht nur in der widmungsgemässen Verwendung der bewilligten Ausgabenmittel Erspar-

rungen zu machen, sondern vielmehr zwingende Verfügungen und Massnahmen zu treffen, die ein weiteres Anschwellen der Ausgabenbudgets verhindern und die Herabsetzung jener Ausgaben sichern, die ohne Schädigung der Volkswirtschaft für die Dauer der Krise zurückgestellt werden können.

Die öffentliche Verwaltung muss daher einem zeitweiligen Zwangsregime unterworfen werden, in dem Sinne, dass jede Dienststelle in einen materiellen Rahmen zu zwängen ist, innerhalb dessen sie sich zu bewegen hat. Durch eine eingehende Prüfung muss man in sämtlichen Ausgabenetats zu einer bis an die Grenze des Möglichen reichenden Drosselung gelangen, die als Höchstgrenze auf die Dauer von zwei bis drei Jahren festzulegen wäre. Eine notwendige Ergänzung dieser Aufwandsperre muss die strengste Aufnahmsperre bilden. Von der Wiederbesetzung von Stellen, die durch natürlichen Abfall erledigt werden, wäre abzusehen und durch entsprechende Änderung in der Dienstorganisation müsste die Voraussetzung dazu geschaffen werden.

Einem durch Kürzung der Bezüge zu bringenden Notopfer der Beamten-

schaft möchte aber der Rechnungshof ebensowenig das Wort reden wie einer Einschränkung in der Zeitvorrückung und Zeitbeförderung.

Die strikte Durchführung der angedeuteten Massnahmen wird — schliesst der Bericht — der unerlässlichen Disziplin der Sparsamkeit den Weg in die öffentliche Verwaltung bahnen und hiemit eine ausgiebige, auf dauernde Grundlage gestellte Ausgabenenkung herbeiführen. Und mit dieser eröffnet sich, wenigstens zum Teil, auch die reelle Aussicht auf Steuerenkung. Dass zwischen dieser und der Ausgabenenkung ein Zusammenhang besteht, ist unläugbar. Mehr noch! Mit den durch die erwähnte Zucht zur Sparsamkeit erzielten Ergebnissen werden erst die Voraussetzungen gegeben sein, unter welchen mit Erfolg Prüfungen der öffentlichen Verwaltung in allen ihren Verzweigungen vorgenommen werden können um zu wirksamen Verwaltungsreformen im grossen und im kleinen zu gelangen

**Gummibälle und Spielwaren
billigst in der Papierhandlung
Bartunek, Güssing.**

Dobersdorf.

(356.) Von P. GRATIAN LESER.

Vor dem Abschluss des Aufsatzes über Dobersdorf habe ich noch etwas beizufügen. In der 355. Folge, 1. Spalte, 6. Zeile ist statt Dobrunuc richtig Dobrounc zu schreiben. Ebendort in der 8. Zeile statt Zee Zec. In der 4. Spalte, 2. Zeile statt 1629 1929. In derselben Spalte von oben gezählt in der 23. und 25. Zeile statt Rudersdorf Dobersdorf.

Sehr gerne bringe ich den Lebenslauf hervorragender Persönlichkeiten der einzelnen Ortschaften. In der Geschichte von Dobersdorf hatte ich erst nach Abdruck der Abhandlung mehrere Daten über den Lebenslauf des Herrn infulierten Abt Julius Wehofsich erfahren. Er war der Sohn des ehemaligen dortigen befähigten Lehrers Karl Wehofsich und ist in Dobersdorf den 15. Juli 1867 geboren. Julius Wehofsich besuchte das Gymnasium in Steinamanger, trat 1887 in das dortige Priesterseminär, wurde 1891 zum Priester geweiht und wirkte als Kaplan in St. Martin a. d. Raab, Dozmat, Jennersdorf und Pinkafeld. 1896 kam er als Administrator nach Kogl. 1902 erhielt er die Pfarre in Rotenturm a. d. Pinka. 1916 ernannte ihn Papst Benedikt XV. in Würdigung seiner Verdienste zu seinem geheimen Ehrenkaplan, 1926 bot ihm die gräfliche Familie Erdödy die Abtei von Csátár (in Zala Ko-

mitat) dar, 1926 wurde er in der bischöflichen Kapelle zu Veszprém infuliert und zum Abt geweiht. Abt Wehofsich trat 1928 wegen Krankheit in den Ruhestand und übersiedelte in seinen Geburtsort, wo er bis heute ohne pfarrämtliche Verpflichtungen für seine Landsleute den Gottesdienst versieht.

Von den Lehrern sei noch erwähnt dass zwischen Babits (Wabits) und Fandl, Johann Bischof wirkte. Die Zahl der Katholiken belief sich in Dobersdorf im J. 1785 auf 538. Nun lenken wir unsere Aufmerksamkeit auf die Nachbargemeinde

Königsdorf.

Königsdorf liegt an der Lafnitz im Gebietsausmass von 1569 ha. und besteht aus der eigentlichen Gemeinde und den Bergen.

Nach Vasvármegyé története S. 53 befindet sich in diesem Gebiete eine Grabstätte aus der Eisenzeit. Dieselbe Geschichte berichtet auf ihrer 168. Seite von hierortigen Reste zu Kriegszwecke dienender Erdschanzen aus der Römerzeit. Im sogenannten Kögelwald befinden sich tatsächlich bei 40 Hügelgräber, wo bei Ausgrabungen Urnen, irdene Töpfe, Glasschalen, Fingerringe, Grabsteine und eine bei 12 cm grosse Juppiter-Statue ans Tagelicht gefördert worden sind. Bei dieser Tatsache behauptet die obgenannte Geschichte auf ihrer 165. Seite mit

Recht, dass Königsdorf zu Zeiten der Römer ganz gewiss ein geordneter Ansiedlungsort gewesen ist.

Sehr auffallend ist die Dorfanlage. Dieses Dorf liegt nicht, wie die übrigen Gemeinden des linken Lafnitztales an der Landstrasse, sondern abseits davon an der Mündung des Limbaches in die Lafnitz. Bei der Auswahl des Niederlassungsortes mussten strategische Gesichtspunkte ausschlaggebend gewesen sein. Die kanonische Visitation vom J. 1757 weist einigermaßen hin auf ein hier ehemals bestandenes Militärlager, wenn sie berichtet: „Novae Ecclesiae fundamentum ingressi sunt etiam lapides secti ex cumulibus pluribus supra locum Királyfalvensis seu vestigium olim hitorum castrorum excepti“. Zur Befestigung des Fundamentes der heute noch stehenden Kirche wurden viele aus den hierortigen Grabhügeln oder aus den Ruinen des hier einst bestandenen Militärlagers (Burg) gewonnen Bausteine in Verwendung gebracht.

Die entfernte Lage des Ortes von der Landstrasse und seine Nähe zu den alten Grabstätten liefert eine Vermutung nicht bloss von einer hier bestandenen Wasseburg, sondern auch von seinem ununterbrochenen Bestand, wenn nicht seit der Steinzeit, so doch seit der Römerzeit.

Trotz seines hohen Alters erscheint, der Ortsname in den Urkunden doch erst

FRANZÖSISCHE LINIEN

HAVRE-NEW YORK mit den Express-Riesen-Dampfern „ILE - DE - FRANCE“ „PARIS“, „FRANCE“ „LAFAYETTE“ etc.

SÜD-AMERIKA ab Hamburg, Havre, Bordeaux, Genua und Marseille nach BRASILIEN, URUGUAY, ARGENTINIEN.

MODERNSTE 3. KLASSE

VORZUGLICHE VERPFLEGUNG

TISCHWEIN ZU ALLEN MAHLZEITEN

Anmeldungen, Fahrkarten, kostenlose Auskünfte

FRANZÖSISCHE LINIEN GÜSSING

Kirchenplatz No 7. ::: (Geschäftsführung: Dionys Kollár.)

Grosser christlichsozialer Erfolg bei den Landwirtschaftskammerwahlen im Burgenland.

Die Wahlen am Sonntag in die burgenländische Landes-Landwirtschaftskammer haben einen glänzenden Sieg der christlichsozialen Partei gebracht. Sie konnte ihre Stimmenzahl von 17.358 auf 21.263 Stimmen erhöhen; sie verzeichnet daher einen Gewinn von 3905 Stimmen das ist fast 23 Prozent. Demgegenüber haben sowohl die Sozialdemokraten wie auch die Landbündler beträchtliche Verluste erlitten. Bei den Sozialdemokraten ist besonders der Verlust im Eisenstädter Bezirk bemerkenswert, bei den Landbündlern der Verlust im Güssinger und Oberpullendorfer Bezirk.

Auch in der Mandatsverteilung ist eine wesentliche Besserung zugunsten der christ-

lichsozialen Partei eingetreten. Früher war das Mandatsverhältnis: 14 Christlichsoziale, 10 Landbündler, 8 Sozialdemokraten. In der neuen Landwirtschaftskammer werden die Christlichsozialen 16, die Landbündler 9 und die Sozialdemokraten 7 Mandate haben. Die christlichsoziale Partei hat somit die Hälfte aller Mandate erobert. Der Erfolg der Christlichsoziale übertrifft alle Erwartungen und zeigt, dass die bäuerliche Organisation der christlichsozialen Partei, wenn sie auch erst in den Anfängen steckt, doch bereits eine gewaltige Zugkraft hat. Besonders muss bemerkt werden, dass die christlichsoziale Partei auch in den kroatischen Gemeinden grosse Stimmengewinne erzielt hat.

Nachstehendes Ergebnis aus dem Bezirke Güssing, woselbst der burgenl. Landbund 607 und die soz. dem. Kleinbauernvereinigung 313 Stimmen dem christl. bgld. Bauernbund abführen mussten.

im J. 1428 als Királyfalva (Königsdorf), welchen Namen die Ortschaft bis auf den heutigen Tag erhalten hatte. Warum der Ort Königsdorf heisst, ist unbekannt. Nach dem hl. Stefan König von Ungarn als Kirchenpatron hat er ihn wie manche meinen nicht bekommen, da der kanon. Visitation vom J. 1757 zufolge die erstbekannte Kirche, deren Sanktuarium im genannten Jahre noch stand, zu Ehren der Himmelfahrt Christi, geweiht war. Vielleicht war der Ort ein königliches Gut, daher er den Namen führte.

Die ersten Berichte über Königsdorf sind dieselben, wie die über Rudersdorf. Mit Hinweis auf meine 349. und 350. Folge übergehe ich die erstbekannten Grundherren und erwähne nur Ban Franz Batthyány, der nach dem Portaausweis im J. 1538—1541 14 Gehöfte oder ganze Sessionen, 8 Armen besass und 8 Hausnummer in Asche lagen. Im J. 1549 sind von demselben hier 22 Porta und im J. 1499 40 Häuser aufgenommen. Die Bocskay Haiducken verwüsteten im J. 1605 auch diesen Ort, da nach drei Jahren dem Ban Franz Batthyány in Königsdorf Steuer nur auf 1½ Porta vorgeschrieben war und das Übrige niedergebrannt bezeichnet wird.

Die Türkenkriege forderten von den Grafen von Güssing nicht nur viel Blut-, sondern auch Geldopfer, die daher in ihrer Not sich genötigt fühlten, von ihren Jabbágyen Geld

zu entlehnen. So hatte im J. 1644 Gra Adam Batthyány von seinem Königsdorfer Untertanen dem Graff Hans 250—250 Gulden aufgenommen, wofür dieser nach seinem ganzen Platz (ganzer Session) von allen Roboten enthoben wurde.

Derselbe Grundherr entlehnte im selben Jahre in seiner Not von dem hierwohnhaften Gröllner Peter 200 Gulden, wofür dieser nach seinem zischen Bértl Adam und Wilfinger Hans liegenden Platz von den Roboten freigesprochen wurde.

Im J. 1645 nahm derselbe Graf von Unger Andreas 250 Gulden auf, wofür derselbe nach einem halben Platz befreit wurde.

Im Laufe des 16jährigen Türkenkrieges im J. 1694 entlehnte ein anderer Graf Adam Batthyány von dem nach Königsdorf zuständigen Wagner Mattez 150 Gulden, wofür dieser befreit wurde von allen nach dem zwischen Guttman Mattez und dem Pfarrhaus liegenden halben Platz sonst zu entrichtenden Roboten.

Im J. 1693 nahm derselbe Graf Adam unter denselben Bedingungen von Weber Hanz zu lehen 150 Gulden. Ähnliche Borgungen zählten wir auch in anderen Gemeinden auf. Hatten bei günstigeren Zeiten die Grafen die geliehene Summe rückerstattet, dann waren die betreffenden Jobbágyen oder ihre Nachfolger wieder verpflichtet, die früheren Roboten zu leisten.

	Christl. Bauernbund	Burgenl. Landbund	Soc. dem.
Bocksdorf	36	83	36
Burgenzauberg	55	27	19
D. Ehrendorf	1	34	6
D. Bieling	16	13	2
D. Schützen	116	90	7
D. Tschantschendorf	37	24	21
Eberau	45	22	—
Edlitz	20	16	10
Eisenberg a. d. P.	119	12	9
Eisenhüttl	28	27	2
Gaas	134	18	6
Gamischdorf	39	22	4
Gerersdorf	36	59	2
Glasing	19	33	1
Gr. Mürbisch	50	12	18
Güssing	40	49	6
Güttenbach	150	5	19
Hackerberg	34	2	24
Hagensdorf	90	16	—
Harmisch	8	25	3
Hasendorf	24	—	—
Heiligenbrunn	21	21	—
Heugraben	42	40	5
Höll	29	—	—
Inzenhof	24	56	5
Kirchfidisch	19	36	16
Kl. Mürbisch	30	12	—
Kr. Ehrendorf	4	33	—
Kr. Tschantschendorf	13	16	—
Krottendorf	—	9	19
Kukmirn	6	136	24
Kulm	6	23	4
Limbach	20	41	25
Lusing	54	3	—
Moschendorf	94	155	—
Neuberg	128	13	24
Neudauberg	34	4	56
Neusiedl b. G.	18	40	30
Neustift b. G.	26	76	8
O. Bildein	78	4	—
Olbendorf	79	57	52
Ollersdorf	46	36	56
Punitz	12	56	10
Rauchwarth	71	15	23
Rehgraben	7	40	15
Reinersdorf	33	52	9
Rohr	22	48	2
St. Kathrein	17	29	16
St. Michael	94	18	22
St. Nikolaus	18	24	1
Schallendorf	15	7	4
Stegersbach	135	135	86
Steinfurth	23	21	7
Steingraben	10	25	—
Stinatz	67	22	22
Strem	111	92	—
Sulz	36	33	3
Sumettendorf	44	1	—
Tobaj	36	35	18
Tschanigraben	26	3	1
Tudersdorf	17	9	—
Unterbildein	68	24	—
Urbersdorf	21	48	3
Winten	36	2	—
Wörtherberg	20	37	26
	2807	2176	787
Im Jahre 1927:	1895	2783	1100

Bei der sonntägigen Wahl in den burgenländische Landwirtschaftskammer wurden die folgenden 16 christlichsozialen Kandidaten, bzw. Bewerber der christlichen Bauernbundes gewählt: die Landwirte Alexander Kugler, bisheriger Präsident der burgenländischen Landwirtschaftskammer (St. Margareten,) Martin Wetschka (Frauenkirchen),

Hermann Kornfeld (Winden), Franz Stiglitz (Donnerskirchen), Georg Ambrus (Neudorf bei Parndorf), Andreas Zaritsch (Wulkaprodersdorf), LAbg. Johann Bauer (Ritzing), Leopold Döllner (Pötsching), Franz Mersich (Frankenau), Josef Gugatz (Mannersdorf a. d. Raab), Josef Steiner (Marz), Alexander Sisko (Bürgermeister in Oberwarth), Alois Deutsch (Rechnitz), Josef Marosits (St. Michael), Johann Wachter (Eisenberg) und Alexander Schweizer (Henndorf).

Im ersten (Eisenstadt-Neusiedl) und im vierten Wahlkreis (Güssing-Jennersdorf) konnten die Christlichsozialen ihre bisherige Mandatszahl von fünf auf sechs, bzw. von zwei auf drei vermehren. Der Landbund verlor je ein Mandat im dritten (Oberwarth) und vierten Wahlkreis und gewann eines im ersten, die Sozialdemokraten verloren ein Mandat im zweiten Wahlkreis (Mattersdorf-Oberpullendorf). Die Christlichsozialen besetzten nunmehr als stärkste Partei nicht nur die Stelle des Präsidenten, sondern auch die des zweiten Vizepräsidenten, die bisher von den Sozialdemokraten besetzt war. Die Stelle des ersten Vizepräsidenten verbleibt dem Landbund. Sowohl der Landbund als auch die Sozialdemokraten hatten im Wahlkampf die allergrössten Anstrengungen gemacht, die ländischen Wähler zu ihren Fahnen zu locken. Es half alles nichts. Die politische Aufklärung im Burgenland schreitet fort.

Sozialreform und Ersparungsprogramm.

Die kommenden Aufgaben des Nationalrates.

Die sogenannte Frühjahrstagung des Nationalrates, die eigentlich eine Sommer-tagung ist, beginnt am 15. April. Zunächst werden nur die Ausschüsse tagen, doch dürfte das Plenum bald ebenfalls zusammentreten, um einige Vorlagen, die in der vorigen Tagung der Ausschüssen zugewiesen worden sind, zu erledigen. Die Hauptaufgabe des Nationalrates der kommenden Tagung wird die Sozialreform sein. Bis zum 15. April haben die verschiedenen wirtschaftlichen Körperschaften ihre Gutachten über die ihnen von der Regierung übergebenen Vorentwürfe zu erstatten. Hierauf werden die eigentlichen Vorlagen ausgearbeitet werden und dem Nationalrat zugehen.

Indessen wird von der Regierung auch ein Ersparungsprogramm zusammengestellt, um das drohende grosse Defizit im Bundeshaushalt abzuwenden. Es sollen Drosselungen der Sachausgaben auf verschiedenen Gebieten mit einem Gesamteffekt von fünfzig bis achtzig Millionen Schilling vorgenommen werden. Ein Ansteigen des Personalaufwandes, beziehungsweise eine leichte Verringerung soll dadurch erzielt werden, dass das Zulagensystem und die Vorrückung auf freigewordene Dienstposten eingeschränkt werden. Auf dem Gebiete des Steuerwesens soll ein Lastenabbau herbeigeführt, gleichzeitig aber die Eintreibung einbringlicher Steuerrückstände in schärferer Form vorgenommen werden.

LeiterwagerIn

sind angekommen und zu haben in der Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.



Wieder zwei Eisenbahn-anschläge.

Beide Attentate vereitelt.

Am Ostersonntag hatten auf der Eisenbahnstrecke Graz—Zeltweg—Wolfsberg zwischen den Stationen Eppenstein und Kathal unbekannte Täter das Bahngleise zwischen den beiden genannten Stationen durch starke Holzstämme blockiert. Die Stämme waren offenbar als Hindernis für den Personenzug Nummer 1825 gedacht, der 7 Uhr 55 Minuten früh Graz verlassen und gegen 13 Uhr mittags Kathal passieren sollte. Der Personenzug fuhr in das Hindernis hinein, die Maschine schleuderte jedoch die Stämme zur Seite, wobei der Lokomotivführer geistesgegenwärtig Kontradampf gab und den Zug zum Stehen brachte.

Dadurch konnte eine Katastrophe von unabsehbaren Folgen vermieden werden. Die Lokomotive wurde durch den Anprall ziemlich beschädigt und das eiserne Trittbrett beim Führerstand abgerissen. Die Stämme waren mit Draht verbunden. Der Personenzug setzte die Fahrt nach Wolfsberg fort.

Steine und Balken auf den Schienen.

Am 7. April wurde auf den Personenzug Linz—Passau in der Nähe der Haltestelle Weireth bei Zell an der Pram ein Anschlag versucht. Als der Lokomotivführer die kritische Stelle befuhr, spürte er, wie die Lokomotive aus den Schienen gehoben wurde. Er bremste rasch ab und brachte den Zug zum Stehen. An der Stelle fand man mehrere kindschopf-grosse Steine, von denen einige bereits zermalmt waren.

Das Zugpersonal ging die Strecke ab und fand unweit des Halteortes drei einen halben Meter dicke Balken über den Schienen liegen, die offenbar dazu bestimmt waren, hier den Zug zur Entgleisung zu bringen wenn das erste Hindernis versagen sollte. Der Zug konnte mit der beschädigten Maschine die Fahrt fortsetzen.

* * *

Die Generaldirektion der Österreichischen Bundesbahnen teilt mit: Gegen den Personenzug Linz—Passau wurde auf der Strecke Linz—Passau zwischen den Stationen Wels und Passau ein Bahnfrevel verübt, indem unbekannte Täter Granitsteine auf die Schienen legten. Der Lokomotivführer konnte den Zug rechtzeitig anhalten und nach sechs Minuten, nachdem die Steine entfernt worden waren, die Fahrt fortsetzen.

Züchterttag in Oberwart.

Der Verband burgenländischer Fleckviehzuchtgenossenschaften veranstaltet am Sonntag, den 26. April 1931 um 10 Uhr vormittag in Oberwart im Kinosaal einen Züchterttag mit einem Fachvortrag des Tierzuchtreferenten des Ministeriums für Land und Forstwirtschaft wie auch einer Filmvorführung mit erläuterndem Vortrag des Tierzuchtinspektors der burgenländischen Landwirtschaftskammer.

Der Züchterttag ist bei freiem Eintritt jedermann zugänglich. Allen Tierzüchtern ist der Besuch desselben empfohlen, da er Gelegenheit schafft sein Wissen zu vergrössern und einen Einblick in andere Zuchtgebiete zu bekommen.

Dem Züchterttag geht die ebenfalls allgemein zugängliche ordentliche Generalversammlung des burgenl. Fleckviehzuchtverbandes voran.



Hamburg - New York

BESONDERER KANALDIENST

Southampton - Cherbourg - Queenstown

Schnelldampfer für Passagier- und Frachtenverkehr

NÄCHSTE ABFAHRTEN

America	April 28
President Harding	Mai 5
President Roosevelt	Mai 12
Leviathan*)	Mai 16
Republic	Mai 16

*) Nur von Southampton und Cherbourg.

Deutschsprechendes Personal

AMERICAN MERCHANT LINES

Wöchentlich von London nach New-York

Kajütenbüro: Wien, I., Körntnerring 7. Telefon R 29-0-01. Generalagentur: Wiedner Gürtel 12. Telefon U 45-3-24. Auskünfte und Fahrkarten auch durch alle Reisebüros, The American Express Company und Thomas Cook & Sohn.

DOROTHEUM

Zweiganstalt Wiener-Neustadt

Bahnhofplatz 2

übernimmt
Pretiosen und Gebrauchsgegenstände aller Art

zur Beilehnung und freiwilligen
Versteigerung

Versteigerung jeden Mittwoch, Freitag und
Samstag, 3 Uhr.

Näheres in den Mitteilungen der Zweiganstalt:
Jahresbezugspreis S 3.—, Probenummer gratis.

Entgegennahme von Geldeinlagen auf
Einlagebücher.

AUS NAH UND FERN.

Güssing, Kriegerdenkmal. Der Ausschuss des Kriegerdenkmals hat beschlossen, dass die Einweihung und Enthüllung des Kriegerdenkmals im Rahmen einer Feierlichkeit am Pfingstmontag, das ist 25. Mai 1931 stattfinden soll. Das Programm wird unter Heranziehung der grossen Öffentlichkeit und besonders der Heimkehrer ausgearbeitet und noch rechtzeitig bekanntgegeben werden. Zur Ausarbeitung des Programmes wird am 26. April 1931 nachmittag um 2 Uhr im Gemeindehause einem jeden sich interessierenden zugängliche **Versammlung abgehalten**. Es werden alle Bürger der Gemeinde Güssing und besonders die Heimkehrer auf diesem Wege eingeladen, bei der Versammlung möglichst zahlreich zu erscheinen. Eine andere Einladung wird aus Ersparungsrücksichten nicht ergehen.

Das Kriegerdenkmalkomitee.

Güssinger-Sportverein. Sportbericht. Sonntag, den 12. April 1931 hatte der Güssinger-Sportverein den Fürstenfelder Sportverein zu Gäste und spielte gegen denselben 1-1 Halbzeit (1-1) unentschieden. Das Spiel selbst war für Güssing der Auftakt zur Frühjahrssaison und entspricht das Resultat so ziemlich den gezeigten Leistungen, wenn auch erwähnt werden muss, dass Güssing zu diesem Spiele mit einer umgruppierten Mannschaft antrat und speziell die Stürmer sich auf den ungewohnten Postenbesetzungen nicht zurechtfinden. Gut spielte die Hintermannschaft welche den gegnerischen Stürmern vollkommen gewachsen war. Gleich vom Abstoss weg kommt die rechte Stürmerseite von Güssing vor das Fürstenfelder Tor, der Rechtsverbinder Meixner schießt den Ball an die Stange, von dort prallt der Ball ins Feld zurück und der herbeieilende Mittelstürmer Doncsecs schießt den Ball unhaltbar ins Netz von Fürstenfeld. In der 30. Minute fällt nach einem Korner gegen Güssing durch den Linksverbinder von Fürstenfeld der Ausgleich. Nach der Pause wieder wechselvolles Spiel aber an dem Stande wird nichts mehr geändert. Herr Schiedsrichter Karoly leitete das Spiel zur vollsten Zufriedenheit beider Parteien.

Enthüllung eines Heldendenkmals für die Infanterieregimenter Nr. 83 u. 105 Am Sonntag, den 3. Mai 1931 wird in Steinamanger zu Ehren der gefallenen Helden der ehemaligen Regimenter Nr. 83. und 105 ein Denkmal enthüllt. Die Denkmalenthüllung ist mit einem Wiedersehensfest verbunden, zu welcher alle ehemaligen Regimentskameraden ohne Unterschied der Staatszugehörigkeit herzlich willkommen geheissen sind. Der letzte Kommandant des Regimentes, Oberst Josef Turba (Wien) wird der Feier ebenfalls beiwohnen. Die Festlichkeiten beginnen um 9 Uhr 30 Minuten vormittag. Nach der Feldmesse und nach der feierlichen Enthüllung des Denkmals findet im Hotel Sabaria ein Festessen statt. Anspruch auf Unterkunft, sowie die eventuelle Teilnahme am Festessen sind dem „83er Denkmalkomitee in Szombathely“ Postkarte bis 25. April bekannt zu geben.

Anfang Juni werden 500.000 Mozart-Doppelschillinge in Verkehr gesetzt werden. Wie wir erfahren, sind im Münzamt die Mozart-Doppelschillinge, über deren Herausgabe wir berichtet haben, bereits in Arbeit. Der Entwurf stammt vom Bildhauer Griener. Zunächst werden 500.000 Stück ausgeprägt. Doch ist diese Ziffer keine Endsumme, da über die Stückzahl noch keine feststehenden Beschlüsse gefasst wurden. Die Mozart Doppelschillinge werden bereits Anfang Juni in Verkehr gesetzt werden.

Rauchwart. Todesfall. Am 13. April 1931 starb hier im Elternhause die Gattin des Mühlenbesizers Vinzenz Ernst, Frau Maria Ernst geb. Murlasits aus Ollersdorf im 48. Lebensjahre. Die irdische Hülle der Verbliebenen wurde Dienstag, den 14. April 1931 um 2 Uhr nachmittags unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung zur ewigen Ruhe getragen.

Stegersbach. Einbruch. Am 1. April drangen unbekannte Täter nach Erbrechen der verschlossenen Türe in die Wohnung der Kindergärtnerin Helene Almer und entwendeten dort aus einrr hölzernen Kasette 100 S, die Almer von der Schulgemeinde in Verwahrung gegeben waren; auch nahmen die Täter verschiedene kleinere Toilettengegenstände im Gesamtwerte von 50 S an sich. Nach verübter Tat verschlossen sie oberflächlich die Wohnung und flüchteten. Durch die vom hiesigen Posten noch in den Nachtstunden betriebenen Erhebungen konnten als Täter die im hiesigen Zigeunerlager wohnhaften Zigeunerinnen Maria Horvath (Hopperl) und Maria Horvath (Wischlein) verhaftet und das entwendete Gut zur Gänze sichergestellt werden. Die Diebinnen wurden dem Bezirksgerricht in Güssing eingeliefert.

Heiligenkreuz. Brand. Am 30. März vorm. spielte der 5jährige Andreas Nikles mit Streichhölzern und zündete dabei die Keusche der gegenwärtig in den Vereinigten Staaten von Nordamerika befindlichen Maria Artinger an. Das mit Stroh gedeckte Haus brannte fast gänzlich ab. Ausserdem verbrannten der Mutter des Knaben Gisela

Nikles, welche die Keusche bewohnte, verschiedene Gegenstände und ein kleines Schwein der Nikles konnten gerettet werden Für Artinger beträgt der Schaden zirka 700 S für Nikles zirka 140 S.

— **Konzessionszwang für gewerbmässige Lastenbeförderung mit Kraftfahrzeugen.** Das Bundesgesetzblatt vom 9. April 1931 verlaubert eine Verordnung des Bundesministers für Handel und Verkehr vom 31. März 1931 über die Bindung des Gewerbes der Beförderung von Lasten mit Kraftfahrzeugen an eine Konzession.

Die bisherige Monarchie Spanien wurde am 14. April als Republik ausgerufen.

In ganz Spanien fanden am 12. April unter leidenschaftlicher Anteilnahme der Bevölkerung die ersten Gemeindewahlen seit der Ausrufung der Diktatur durch Primo de Rivera im September 1923 statt, wobei die republikanischen und sozialistischen Partelen einen starken Erfolg erzielt hatten. Infolge der Niederlage der Monarchisten wurde am 14. April die Republik ausgerufen, dieser Tag als Nationalfest erklärt wonach der Exkönig und die Exkönigin mit ihren Kindern Spanien verlassen haben.

Der österreichisch-ungarische Handelsvertrag vor dem Abschluss.

Die österreichisch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen sind abgebrochen worden. Der Führer der ungarischen Delegation Minister Nickel ist unerwartet in Budapest eingetroffen und wird heute dem Ministerpräsidenten einen ausführlichen Bericht erstatten. Die offiziellen Stellen erklären, dass die Rückkehr Nickels keine Unterbrechung der Verhandlungen bedeutet und dass er noch im Lauf dieser Woche nach Wien zurückkehren wird. Die Verhandlungen seien auf dem besten Wege und bereits so weit gediehen, dass sie noch Ende dieses oder im Lauf des nächsten Monats abgeschlossen werden dürften. Der neue Handelsvertrag soll am 1. Juni in Kraft treten. Er besteht auf gegenseitigen Exportbegünstigungen.

Stromstörung.

Wegen Reinigungsarbeiten der Ostburg ist Sonntag den 19. von 6:15 Uhr bis 18:15 nachmittag kein Strom.

Graf Paul Draskovich'sches
Elektrizitätswerk Güssing.

Niemand fährt billiger als die



Konnersreuth am heurigen Karfreitag.

In der Reichspost 12. April 1931 erzählte ein Journalist seine gewonnenen Eindrücke in Konnersreuth am heurigen Karfreitag. Wir bringen dessen Erzählung in kurzem Auszuge: Konnersreuth war ziemlich belebt, wohl aber kein Massenandrang wie früher, weil ohne Erlaubnisschein niemand die Stigmatisierte besuchen kann. Es waren in der Gemeinde einige hundert Fremde, darunter Ärzte, Wissenschaftler, Journalisten, Katholiken, Protestanten und Juden. Alle diejenigen, welche Theresia Neumann in ihrer Entzückung beobachtet haben, waren ohne Ausnahme tiefst erschüttert, so dass sie anfangs kaum Worte finden konnten.

Eine französische Dame, die gerade aus dem Hause Neumanns kam, erzählte folgendes: „Es geht bereits auf 11 Uhr. Die Kreuzigung Christi ist schon vorüber. Die Stigmatisierte hat die Hände krampfhaft zusammengezogen, als ob sie am Kreuze hingen. Hie und da ein Seufzer und Stöhnen. Durch das weisse Kopftuch dringt das Blut von der Dornenkrone. Auch die Schulterwunde vom Kreuztragen hat geblutet. Auf beiden Wangen rinnt je ein Streifen lichteroten Blutes herab. Aus dem Munde schmeckt die dürstende Zunge. Das erschütternde Bild der Qualen Christi am Kreuze Miterleidenden sei nicht mit Worten wiederzugeben. Die einzelnen Phasen des Martyriums Christi sind aus den Gesichtszügen der Stigmatisierten sowie aus den Bewegungen ihrer Hände und ihres Körpers deutlich ersichtlich, auch wenn man nicht weiss, wie sie aufeinander folgen“. Also Theresia Neumann leidet noch immer das Leiden des Gekreuzigten mit, nimmt auch heute weder Trank noch Speise zu sich und das seit Karfreitag 1926.

Abreise des Ministers Thaler nach Südamerika.

Minister ausser Dienst Andreas Thaler ist in Begleitung des Pfarrers Franz Meusbürger, der als Missionär lange Jahre in Südamerika gelebt hat u. des Agraringenieurs Dr. (Graf) Goreth von Innsbruck nach Genua abgereist. Am 14. April 1931 werden genannte Herren sich in Genua einschiffen und mit dem den Lloyd „Sabauo“ gehörigen Schnelldampfer „Conte Rosso“ die Reise nach Buenos Aires antreten. Der Zweck dieser Reise des Ministers Thaler ist die Ausarbeitung eines Planes für die grosse österreichische Kolonisierung in Südamerika.

Von schwerem Verdacht befreit.

Vor acht Jahren, am 4. April 1923, wurde in Heiligenbrunn bei Güssing der Pfarrer Matthias Mitnyek erschossen. In jüngster Zeit richtete sich, wie berichtet, der Verdacht der Tat gegen den Oberlehrer Johann Mayer, der mit dem Pfarrer in Feindschaft gelebt hatte. Der Oberlehrer wurde verhaftet und dem Wiener Landesgericht II. eingeliefert. Sein Verteidiger bemühte sich, alle entlastenden Umstände geltend zu machen, ein Alibi konnte der unbescholtene und gut beleumundete Oberlehrer allerdings nach acht Jahren nicht lückenlos erbringen. Da er schwer zuckerkrank ist, befand er sich im Gefängnisspital. Die einvernom-

menen Zeugen konnten keine die Schuld Mayers nachweisende Angaben machen. Das strafgerichtliche Verfahren wurde deswegen eingestellt und der Oberlehrer aus der Haft entlassen.

Die Gemeinderatswahlen in Salzburg.

Am 29. März haben im gesamten Bundeslande Salzburg die Gemeinderatswahlen stattgefunden. Die Hitler-Leute, die mit grossen Hoffnungen in den Wahlkampf zogen, haben nur unwesentliche Erfolge zu verzeichnen. Die Sozialdemokraten haben einige Einbussen erlitten, darunter den Verlust des Bürgermeisterpostens von Gastein. Der Schober-Block erlitt gegenüber den Wahlziffern bei den Nationalratswahlen erhebliche Einbussen, Restlos zufrieden mit dem Wahlausgange dürften die Christlichsozialen sein, die in der Landeshauptstadt Salzburg zum Beispiel einen Stimmenzuwachs von elf Prozent erreichten.

Mandatsverteilung in Stadt Salzburg: Sozialdemokraten 14, Christlichsoziale 13, Nationaler Wirtschafts- und Ständeblock 8, Nationalsozialisten der Hitlerbewegung 4, die Nationalsozialisten der Schutzgruppe 1, Kommunisten 0.

Gegen die Entartung des politischen Kampfes in Deutschland.

Eine einschneidende Verordnung des Reichspräsidenten Hindenburg. Die Anti-Oster-Kundgebungen der Kommunisten.

Die fortgesetzten politischen Zusammenstöße in Deutschland und die empörende Gottlosen-Propaganda haben Reichspräsidenten Hindenburg veranlasst, eine Verordnung zur Bekämpfung derartiger Ausschreitungen zu erlassen, welche die Befugnisse der Behörde auf dem Gebiete des Versammlungsrechtes und hinsichtlich der politischen Druckschriften in einer Anzahl von Punkten erweitert. In § 1 der Verordnung wird bestimmt, dass öffentliche politische Versammlungen sowie Ansammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel spätestens 24 Stunden vorher der Ortspolizeibehörde angemeldet werden müssen.

Sie können beim Vorliegen bestimmter Voraussetzungen verboten werden, vor allem dann, wenn zu besorgen ist, dass zum Ungehorsam gegen Gesetze oder Anordnungen der Behörden aufgefordert oder angereizt wird, der Staat oder seine leitenden Beamten beschimpft oder böswillig verächtlich gemacht werden oder eine Religionsgemeinschaft beschimpft wird. Unterlassung der Anmeldung oder öffentliche Aufreizung zu Gewalttaten wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft.

Mit Gefängnis nicht unter sechs Monaten wird bestraft, wer eine Schusswaffe unbefugt führt um eine Gewalttätigkeit mit ihr gegen einen anderen verübt oder ihm androht.

Nach § 7 können Vereinigungen, deren Mitglieder wiederholt gegen die Bestimmungen der Verordnung und andere in der Verordnung genannte Vorschriften verstossen haben und in denen solche Handlungen gebilligt oder geduldet werden, aufgelöst werden. § 8 bestimmt, dass für politische Vereini-

gungen das Tragen einheitlicher Kleidung oder einheitlicher Abzeichen verboten werden kann.

Nach § 10 können Plakate und Druckschriften, deren Inhalt geeignet ist, die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu gefährden, beschlagnahmt und eingezogen werden.

Reichsminister Dr. Wirth hat an die Innenminister der Länder ein Rundtelegramm gerichtet in dem er darauf aufmerksam macht, dass nach dieser Verordnung, die das christliche Empfinden schwer verletzenden kommunistischen Anti-Ostern-Kundgebungen verhindert werden können.

Mysteriöser Tod einer Aristokratin.

Baroness Marie Forster, die Tochter des Direktors der ungarischen Schlafwagen-gesellschaft Barons Eugen Forster, die den Ostermontag bei der Familie des Grafen Josef Teleki in Szob verbrachte, wurde, als sie im Garten mit einem Revolver auf die Scheibe schoss, durch eine Kugel schwer verletzt. Sie wurde sofort in ein Budapester Sanatorium gebracht und einer Operation unterzogen, ist aber infolge Blutvergiftung gestorben.

Nach einer Meldung des „Esti Kurier“ hätte die Untersuchung der Gendarmerie ergeben, dass die Baroness von einer Kugel getroffen worden sei, die der Waffe des Barons Stephan Bornemisza entstammte. Das Automobil, in welchem die lebensgefährlich verletzte Baroness nach Budapest gebracht wurde, wurde von Stephan Bornemisza selbst geführt. Dieser wurde in Budapest einem Verhör unterzogen.

Kirchenschändung durch Kommunisten.

Die Gottlosen propaganda hat verheerende Wirkungen. In der Kirche von Immenmühle bei Freiberg haben, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet, mehrere Einbrecher während der Osterfeiertage vandalisch gehaust. Alle Altargegenstände wurden durcheinander geworfen. In der Sakristei wurden die Messtücher zerrissen und die Abendmahlskelche beschädigt. Eine Flasche mit Abendmahlswein ist ausgetrunken worden zum Trinken hatten die Einbrecher die Abendmahlskelche benutzt. Die Kirche wurde namentlich in der Nähe des Altars, in der gemeinsten Weise besudelt. Dass es den Einbrechern nur um die Schändung der Kirche zu tun war, beweist die Tatsache, dass keine der gefüllten Opferbüchsen erbrochen worden ist.

Auch in Nassau im Erzgebirge wurde, wie das Blatt weiter meldet, die Kirche am zweiten Osterfeiertag von Einbrechern heimgesucht. Sie erbrachen dort sieben Opferstöcke und raubten den Inhalt. In beiden Fällen konnten die Täter nicht ermittelt werden.

Bauausschreibung!

Gefertigter vergibt die Zimmern- und Maurerarbeiten bei Umbau eines Wirtschaftsgebäudes. — Reflektanten wollen sich bis 26. April 1931 beim Gefertigten melden.

Franz Niklesz,
Kaufmann

Neustift, b. Güssing, No 1.

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft

jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den über 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger

Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. — Keine Provision.

Eine echt Vulkanfibre Schultasche

mit echtem Lederdeckel

kostet nur 9 Schilling

in der Schulwarenhandlung

Béla Bartunek Güssing.

Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

FESTE

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing gefertigt.

Der Folge 2 lag ein Erlagschein zur Einzahlung der Bezugsgebühr für das erste Halbjahr 1931 bei, um deren eheste Überweisung wir ersuchen.

Die schönsten Ansichtskarten in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing.

An unsere geehrten Abonnenten!

Unserer vorigen Nummer haben wir Post-erlagscheine beigelegt und bitten wir alle unsere geehrten Leser und Abonnenten, diesen Erlagschein zur Einzahlung der Bezugsgebühr für das dritte und vierte Vierteljahr 1929, sowie für das erste Vierteljahr 1930, welche 4.50 S beträgt, zu verwenden. Gleichzeitig ersuchen wir diejenigen unserer geehrten Leser und Abonnenten, die die Bezugsgebühr für das verflossene Jahr 1929 noch nicht beglichen haben, uns auch den hierfür entfallenden Betrag einzusenden, damit in der Zusendung unseres Blattes keine Unterbrechung eintrete.

Die Verwaltung.

Wir ersuchen höflichst, die noch ausstehenden Bezugsgebühren uns ehestens zu überweisen.

Inserate in unserem Blatte haben stets grössten und besten Erfolg!

Briefe

in schöner Ausführung empfehlen wir allen Taufpaten
PAPIERHANDLUNG
BARTUNEK, Güssing.

Pfingstkarten

SIND ANGEKOMMEN
UND IN GROSSER
AUSWAHL ZU HABEN
IN DER BUCH- UND
PAPIERHANDLUNG

BARTUNEK, GÜSSING

Gebe der P. T. Bevölkerung von Güssing und Umgebung bekannt, dass ich alle Gattungen

ZIEGEL

in erstklassiger Ausführung erzeuge und prima ausgesuchte

Falzziegel

sowie

Bieberschwanz Dachziegel

detto erstklassige ausgesuchte prima

Mauerziegel

verkaufe.

Näheres bei

Samuel Latzer,
Güssing.

**HOLLAND-AMERIKA-LINIE**

Regelmässige Fahrten mit erstklass. Dampfern
nach Nordamerika und Kanada

Neuer Riesendampfer „STATENDA“.

Holländische Reinlichkeit!!!

Auskünfte: Wien, IV., Wiednergürtel 12
und I., Kärntnerring 6., und bei unserer

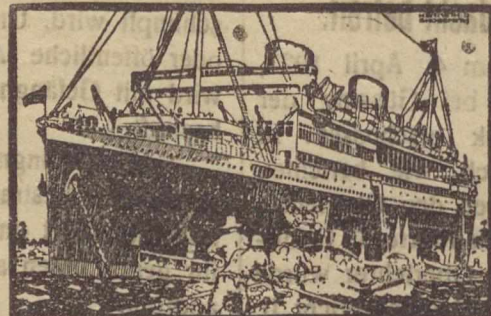
ZWEIGSTELLE FÜR BURGENLAND: B. BARTUNEK GÜSSING.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT
BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING
ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BRO-
SCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN,
BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN
DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH

ROYAL MAIL LINE

NACH
ARGENTINIEN
URUGUAY
BRASILIEN
PERU, CHILE
ZENTRAL-
AMERIKA



mit den
großen u.
luxuriö-
sesten
Motor-
schiffen

ALCANTARA UND ASTURIAS

22.000 Btto Tonnengehalt.

Auskünfte erteilt die Zweigstelle Güssing, Josef Kratzmann, Gasthof Gaal.